

# Dayriu Maeruh - Flaming Bond

Von Flutterbye

## Kapitel 7: Der Aufbruch

Zuhause angekommen weihte ich meine Familie ein, dass ich losgehen wollte und Mutter schaute besorgter als ohnehin schon, wenn wir über das Thema sprachen.

„So wenig Zeit noch...“, beklagte sie sich.

„Keine Angst. Wir werden schon wiederkommen. Ihr braucht euch keine Angst machen.“, sagte ich selbstsicher.

Wir redeten bis zum Anbruch der Nacht darüber und keiner der 3 konnte mich davon umstimmen.

Nach dem wir gegessen haben, räumte ich mit Teharia das Geschirr weg und ich ging mit Van hinauf.

„Morgen also...“, sagte sie, auch leicht betrübt.

„Ja, aber wieder werden doch wiederkommen. Oder denkst du wir schaffen das nicht?“, fragte ich sie.

„Nein, nein. Ich glaube daran das wir es schaffen..., aber trotzdem klingt das seltsam das wir morgen zur Reise zur Weltrettung aufbrechen.“, sagte sie.

„Stimmt..., aber ruhen wir uns erst mal aus. Morgen wir ein neuer Tag, und ein sehr bedeutsamer.“, sagte ich und legte mich ins Bett.

Van legte sich auch hin und wir schliefen schnell ein. Nur ich wurde mitten in der Nacht wieder wach.

Ich konnte nicht weiterschlafen, da mich die Reise und Akemi zu sehr beschäftigen.

Leise stand ich auf und ging ans Fenster, ohne Van zu wecken.

*Ich will sie zwar mitnehmen..., aber setze ich sie nicht unnötigen Gefahren aus?...*

*Ich liebe sie, ich will sie beschützen..., aber schütze ich sie nicht am meisten wenn sie hier bleibt?*

*Argh! Was mach ich nur?*

„Tja, eine schwere Frage die selbst ich nicht beantworten kann. Aber ich bin immer noch der Meinung, dass sie eine hervorragende Dienerin abgeben wird.“, sagte Dakraio.

„Das kannst du vergessen. Ich lasse das nicht zu.“, murmelte ich leise.

Ich drehte mich um und lehnte mich an die Wand. Ich schaute zu Bücherregal zu meinem Lieblingsbuch. „Die Reise von Stellari Gyra“, hieß es.

Ich ging zum Regal und holte es heraus. Sofort schlug ich meine Lieblingsstelle auf, die nahe dem Ende war.

„Sorox saß erschöpft an einen Stein gelehnt, als Stellari neben ihm stand und dem brüllenden Ungetüm in die Augen sah, der die beiden suchte.

Wir....wir schaffen das nicht, oder? Die Andere sind weit weg, sie können uns nicht helfen. Und wenn sie es schaffen würden..bei so einem Monster können wir kaum

dagegenhalten... Wir können nur noch unsere Niederlage eingestehen und ehrenvoll versagen.', sagte Sorox verzweifelt.

Mit einem entschlossenen Blick auf das Monster redete Stellari zu ihm.

'Jeder schreibt, und kennt, seine eigene Geschichte, sein eigenes Leben. Egal ob Ruhm, Niederlage oder etwas anderes, niemand kann es beeinflussen. Selbst wenn man seine Geschichte mit anderen teilt, und sie mit leben lässt, niemand kann mitfühlen was ein anderer in seiner Geschichte erlebt hat. Niemand kann seine Geschichte teilen...

Aber man kann eine identische Geschichte wie ein anderer haben, indem man sie selben Sachen erlebt, Siege erringt und Niederlagen kassiert. Mann muss nur andere teilhaben lassen. Und was wir beide nun in unserer Geschichte verewigen werden, ist der Sieg gegen dieses Monster. Also lass uns noch einmal alles geben und es platt machen. Danach suchen wir die anderen.', sagte sie.

Aufgemuntert von ihrer Ansprache stand Sorox auf und stellte sich hinter sie.

'Du hast recht...Zeigen wir ihm was es heißt sich mit uns anzulegen.', sagte er und sie stürmten mit gezogenen Waffen auf das Monster los.", las ich mir durch.

*Selbst wenn ich es mit Akemi teile....Stellari hat Recht.*

*Jeder schreibt, seine eigene Geschichte. Und ich wurde Auserwählt...Also gehe ich ohne sie.*

Ich schloss das Buch, packte es in meine Tasche und ging zum Kleiderschrank.

Als ich ihn öffnete schaute ich zu den Sachen die an dem Inferno von damals schuld war.

*Diese Sachen nehme ich mit... So eine Gefahr möchte ich nicht hier haben wenn ich weg bin...*

Ich zog mich um und betrachtete mich.

*Mehrere Jahre ist es her, und die Sachen passen mir immer noch...*

*Ich war nun neu gekleidet.*

Ein schwarzes, locker sitzendes Shirt, schwarze Hose, schwarze Stiefel, und Taschen am Gürtel. Alles aus weichem Leder. Nur die Handschuhe lies ich aus und steckte sie in eine der Taschen. Ebenfalls lies ich die Jacke, die man mit einem Reißverschluss schließen kann, aus und band sie mir um die Hüfte, so dass der untere Teil einen Teil meiner Beine verdeckte. Ich zog mir noch meinen Kapuzenmantel an und packte den Rest an Kleider in eine Tasche die ich mitnahm.

Kaum hatte ich alle Sachen an ihrem Platz angebracht spürte ich wieder die Kraft von damals, nur diesmal konnte ich sie unterdrücken.

Ich atmete tief durch und schaute zu Van.

*Bevor ich sie wecke schreib ich einen Brief für die anderen... Sie sollen sich keine Sorgen machen.*

Ich setzte mich an meinen Tisch und schrieb mit einer Feder auf ein Blatt Papier:

„Mutter, Vater, Teharia. Verzeihung das wir uns nicht richtig verabschieden konnten bevor wir losgehen...aber ich hab mir überlegt und entschieden ohne Akemi zu gehen.

Akemi, wenn du das liest... Es tut mir leid. Es ist meine Geschichte die ich schreiben muss, dass kann ich nur ganz allein. Van und ich müssen das allein machen, da wir auserwählt wurden. Bitte versuch nicht mir nachzukommen, ich möchte nicht das dir etwas passiert. Also bitte ich dich inständig, dass du hier bleibst.

Ich liebe euch 4...und ich werde wiederkommen, egal was passiert.“

Ich steckte den Brief in eine Tasche und stand auf um Van zu wecken.

„Van, aufwachen! Steh bitte auf!“, sagte ich leise.

Sie wurde wach, drehte sich zu mich um und sah mich verwirrt an.

„Was ist denn nun los?“, fragte sie.

„Planänderung. Akemi kommt nicht mit und ich ziehe die Sachen an. Und nu komm hoch, wir gehen los.“, sagte ich.

Sie stand auf und wir gingen hinunter zu Erino.

Ich hinterlegte vorher den Brief auf dem Wohnzimmertisch.

Wir beluden ihn und ich stieg auf.

Ich zog die Kapuze hoch und wir ritten zum Stadttor, was in Richtung Ogrina ging.

Als wir am Tor ankamen stand dort eine Person mit aufgesetzter Kapuze da.

„Hast du etwas vor dich klammheimlich aus dem Staub zu machen?“, fragte mich die Person.

Erst an der Stimme erkannte ich wer es war.

Sie setzte die Kapuze ab und meine Vorahnung wurde wahr, es war Akemi.

Ich schaute sie verwirrt, und auch ratlos an, und fragte sie: „Was machst du hier?“.

„Das sollte ich dich fragen! Hattest du etwar doch vor ohne mich zu gehen?!“, fragte sie laut.

Eingeschüchtert schaute ich weg und antwortete: „Jeder Schreibt seinen eigene Geschichte. Van und ich wurden dazu ausgewählt. Und ich kann dich nicht in unnötige Gefahren bringen. Ich lass dich ungern hier aber..., es muss sein.“.

Ich stieg ab und schaute sie an, doch sie schüttelte den Kopf.

„Hast du dir wieder Rat bei Stellari gesucht?...Herrje... `Niemand kann seine Geschichte teilen...Aber man kann eine Identische Geschichte wie ein anderer haben, indem man sie selben Sachen erlebt, Siege erringt und Niederlagen kassiert.“, sagte sie.

„Zitierst du etwas Stellari?“, fragte ich erschrocken.

„Ja..., ich habs auch gelesen...Und keine Angst, mit dem was du, Van und mein Vater mir beibrachten kann mir eigentlich nichts passieren, und außerdem muss ich doch Van unterstützen auf dich aufzupassen.“, sagte sie lächelnd.

„Hmm...., na gut. Umstimmen kann ich dich ja wohl nicht und Hilfe brauchen wir auch. Und ich werde dich beschützen. Gepackt und Reisefertig sind wir ja eh schon also können wir gleich los.“, sagte ich, umarmte und küsste Akemi.

Sie holte ihr Pferd und wir liefen bis wir einige Meter vom Tor weg waren.

Ich blieb stehen und ging ein paar Meter zurück.

Ich lud ein Blitzga links und ein Feuga rechts auf.

Ich schoss beides gleichzeitig und in der Luft entstand ein Drache aus Feuer, der von Blitzen umgeben war.

Ich ging wieder zu den anderen als der Feuerdrache in den sternenklaren Nachthimmel aufstieg.

Beide sahen mich verwirrt an und ich sagte, im Voraus antwortend: „Als Abschiedsgruß.“.

Wir stiegen auf die Pferde und ritten, mit einem lächeln auf den Lippen, in Richtung nach Ogrina.

Wir ritten auf der Straße nach Ogrina für eine Weile bis ich hörte das Akemi gähnte.

Ich sah sie an und sah mich um.

„Noch sind wir nicht im Wald, aber ich würde vorschlagen, dass wir erst mal bis zum Tag schlafen.“, sagte Akemi und ich schüttelte den Kopf.

„Ach...nee. Ich brauch...keinen...Schlaf.“, sagte sie wo sie nach dem Satz erneut gähnte.

Ich ritt ein paar Meter abseits von der Straße und stieg ab. Ich packte das Zelt aus und

Akemi stieg ebenfalls ab.

Als ich mit Van das Zelt aufbaute stand Akemi völlig erledigt daneben und sah uns zu. „Und....fertig!“, sagte ich als wir fertig waren. Akemi schmiss sich sofort hinein und machte es sich bequem.

Ich wollte die Decken von den Pferden holen als sie schon schlief.

„Oh mann...., ich will hoffen das sie nach dem Schlaf mehr aushält.“, sagte ich als Van und ich uns zu ihr lagen.

Van nickte und ich deckte uns 3. zu und wir schliefen schnell ein.

Am Mittag des folgenden Tages wurde wir fast gleichzeitig wach.

„Guten ....gäääh..Morgen.“, sagte Akemi.

„Jup...Morgen“, sagte Van nur.

Ich sagte nichts und ging aus dem Zelt.

Gerade als ich mich streckte wollte Akemi auch aus dem Zelt und sie schubste mich um.

„Nja.....die Erde schmeckt aber lecker.“, sagte ich als ich etwas Dreck im Mund hatte.

Ich spuckte es aus und Van holte etwas zu Essen von Erino.

Akemi und ich nahmen jeweils einen Apfel von Vans Hörnern und aßen sie.

Danach packten wir das Zelt zusammen und stiegen wieder auf.

„So...weiter geht's. Jetzt müssten wir bis in die Wälder kommen.“, plante ich.

Wir ritten zurück zur Straße und weiter Richtung Ogrina.

Ich kontrollierte die Taschen bis mir was einfiel.

„Mist. Ich hab vergessen eine Karte und nen Kompass zu holen.“, sagte ich.

„In Ogrina können wir das nachholen.“, sagte Van.

Akemi nickte und wir ritten weiter.

Wir 3 unterhielten uns weiter bis wir am Abend den Wald erreichten.

„Ahh..., endlich am Wald. Das ist auch mal ne Abwechslung von unserer Steppe.“, sagte Akemi.

„Auja. Ich war zwar ein paar Mal in Ogrina aber nur für einige Lieferaufträge für Vater. Er brauchte einige Sachen von da für seinen Unterricht. So eine Reise wird uns aber auch sehr viel neues zeigen. Also Wüsten, Eisfelder, tropische Wälder und vieles mehr.“, sagte ich.

„Das ist aber keine Reiseveranstaltung. Wir haben eine Aufgabe vor uns zu erfüllen. Also solltet ihr das auch etwas ernst nehmen. Day, hast du schon eine Idee wie wir das...Problem der Anzahl bereinigen?“, sagte Van um uns zu erinnern.

„Äh...ähm...nein. Aber dafür können wir uns in Ogrina ja auch umschaun. Und Van, wir wollten das nur nicht so ernst nehmen weil...weil es so eine riesige Aufgabe ist. Etwas Spaß dürfen wir doch haben, oder?“, sagte ich und sah Akemi an.

Sie nickte aber Van antwortete: „Etwas ist nicht verboten, aber wir dürfen uns nicht ablenken lassen. Du weißt was auf dem Spiel steht.“

Ich schaute bedrückt nach unten und antwortete nur mit einem: „Ja....“.

„Moment mal. Ihr habt beide Recht, Ablenkungen brauchen wir nicht, aber etwas Spaß wird auch nicht weh tun, also versuchen wir einfach einen Mittelweg zu finden, ok?“, warf Akemi ein.

Van und ich schauten sie an, und dann uns gegenseitig.

„Einverstanden“, sagten wir beide gleichzeitig und wir 3 mussten lachen.

Wir unterhielten uns weiter bis es Nacht wurde.

Wir errichteten wieder etwas Abseits der Straße unser Lager, diesmal aber mir einem Feuer.

Nachdem Akemi das Zelt aufgestellt hat bereitete ich das Essen zu.

„So..., in der Art und weise werden wir wohl eine weile essen, und auch schlafen.“, sagte Akemi als sie sich zu mir saß.

Van saß sich uns gegen über und sagte: „Ja, dafür werden wir es begrüßen in Betten zu schlafen.“

Ich nickte und wir begannen zu essen.

„Wie wohl das 1. Siegel aussieht...“ ,fragte ich.

„Das müssen wir herausfinden. Genauso wo es überhaupt ist und wie wir da hin kommen. Und erst recht was wir machen müssen um die Prüfung zu bestehen.“, sagte Akemi.

„Das können dann eigentlich nur Dayriu und ich. Wir sind die Auserwählten. Und das ist auch eigentlich die `Prüfung der Würdigkeit des Dragonix` also müsste er das allein machen.“, sagte Van.

„Stimmt....aber ich bezweifel das die Prüfung verlangt das ich es allein mach. Es kann doch wohl kaum eine einzige Person sie ganze Welt retten, oder?“, fragte ich.

„Vielleicht finden wir in Ogrina ja jemanden der darüber Bescheid weiß. Zumindest hoffe ich das.“, sagte Akemi.

„Naja, wir sollten schlafen gehen. Ich glaube morgen oder übermorgen müssten wir ankommen.“, sagte ich und stand auf

Ich küsste Akemi und legte mich ins Zelt.

*Wie wir wohl das Siegel lösen müssen....Was wohl die Prüfung sein wird.....*

*Und....finden wir vielleicht.....Norekta?...*

Ich schlief schnell ein, doch danach meldete sich Dakraio.

„Ich spüre....einen Gleichgesinnten...jemanden aus der...Finsternis..., und wir nähern uns ihm...“, sagte er nur und verstummte.

Die anderen beiden kamen nach einer Weile auch ins Zelt und schliefen auch ein.

Am nächsten morgen wurde ich als erstes wach.

Ich ging leise hinaus und machte schon mal das Essen.

Nachdem ich das Feuer entzündet hatte nahm ich mir 3 Stöcker, machte sie sauber und spießte jeweils 1 Stück Fleisch auf.

Die anderen beiden kamen nach einer kurzen Weile heraus und begrüßten mich.

Wir aßen, packten alles ein und ritten auf der Straße weiter während wir uns unterhielten.

Auf dem Weg passierte nichts besonderes, bis es Nacht wurde.

Wir stellten wieder abseits des Weges unser Lager auf und machten es uns am Feuer gemütlich.

Ich sah mich unruhig um, Van ebenfalls.

„Was ist los?“, fragte Akemi.

„Psst. Van, spürst du das auch?“, fragte ich.

Sie nickte unauffällig und Akemi sah mich verwirrt an.

„Jemand...verfolgt uns.“, sagte ich und sah mich weiterhin um.

„Lass euch nichts anmerken.“, sagte Van.

Ich merkte wo sich der Verfolger befand und ich lud unbemerkt ein Blitz auf.

Er war hinter mir auf einem der Äste.

Ich stand schnell auf, drehte mich um und feuerte einen Blitz in die Richtung wo der Verfolger war.

Akemi und Van kamen hinter mir und er wich mit einem Sprung mir gegenüber aus.

Uns trennte von ihm nur einige Meter und das Feuer.

„Wer bist du?!“ rief ich ihm zu.

Wir konnten ihn nicht erkennen, da sein Gesicht durch eine Kapuze verdeckt war.

Von ihm kam keine Antwort aber ich sah ihn mir genau an. Er hatte einen Speer auf dem Rücken und 2 Pistolen an der Seite. Ebenfalls hatte er etliche Narben auf den Armen. Es war die Person die mein Vater und Teharia über die Legende aufklärte.

„Ich hab gefragt wer du bist!“, sagte ich und kam ihm einige Schritte entgegen, aber er ging von mir weg.

Mein Kopf tat auf einmal weh und ich krümmte mich etwas.

Ich merkte das Dakraio wieder die Kontrolle über meinen Körper übernahm. Die Zeichen für Finsternis leuchtete auf einmal und von dort breiteten sich Linien bis zum Ellenbogen aus.

„Ein Abgesandter...aus der Finsternis.“, sagte er nur. Ich wusste nicht was er meinte, aber wehren konnte ich mich auch nicht.

Er lud in beiden Händen einen Eiszauber auf, streckte sie danach aus und sagte: „Dunkle Kristall-Nova!“.

An der Stelle wo der Verfolger war, entstand ein riesiger Kristall der sich ausbreitete. Der Fremde machte einen Sprung zurück und wich aus.

„Schwarzes Feugra!“, rief Dakraio danach und schoss es sogleich auf den Kristall.

Es traf den Kristall und er zersprang in etliche Einzelteile.

Ich fiel auf die Knie und hatte meinen Körper wieder. Ebenso verging das Leuchten des Zeichens und die Linien verschwanden.

Nachdem die Einzelteile des Kristalls auf dem Boden lagen konnten wir erst erkennen, dass der Fremde weg war.

Keuchend schaute ich erst zum verschwundenen Fremden, und dann zurück zu den anderen beiden.

„Was...war das? Und was war mit dir los?“, fragte mich Akemi und kam langsam zu mir.

Sie stützte mich beim aufstehen und ich sah zum Boden.

„Ich glaub... ich muss euch was erklären.“, sagte ich und war bereit sie über Dakraio aufzuklären.

-----  
Etwas weiter weg landete der Fremde bei seinem Begleiter.

„Er hat dich wohl entdeckt. Und? Hat er dich erkannt?“, fragte der Begleiter.

Der Fremde stieg auf und sagte: „Nein, aber kehren wir erst mal nach Ogrina zurück. Dann sehen wir weiter.“.

Der Fremde sah nochmal in Richtung der Gruppe und ritt dann los.

-----  
Ich setzte mich wieder ans Feuer und die anderen neben mir.

„Dann erklär mal. Ich frag mich sowieso was los war als Akemi ihre neuen Kleider anzog. Du sagtest du hattest deinen Körper nicht unter Kontrolle, aber ich glaube da ist noch mehr.“, sagte Van und Akemi schaute noch verwirrter als vorher.

„Ok, ich erklär es euch. Seid der 2. Nacht nachdem Odaviing abstürzte hatte ich in der Nacht einen Traum, der sich aber sehr real anfühlte. Dort erschien eine Gestalt namens Dakraio, und er sagte er sei meine dunkle Seite...“, begann ich. Ich erzählte ihnen alles über Dakraio. Auch über die Ruine in der ich im letzten Traum war, und auch das er 2 Mal meinen Körper kontrollierte.

Ruckartig schmerzte wieder mein Kopf und das Finsterniszeichen leuchtete wieder. Diesmal aber wurde mein linkes Auge rot, so wie das von Dakraio.

„Nun ist es Mal Zeit, dass ich mich auch mal persönlich melde.“, sagte er durch mich.

Van und Akemi sahen mich völlig erschrocken an und sprangen auf.

„Nana, keine Angst. Noch werde ich euch nichts tun. Oder wohl eher kann ich nichts

tun, da der liebe Dayriu sich weigert sich der Dunkelheit hinzugeben. Ich kann seinen Körper nur für kurze Zeit kontrollieren.“, sagte er und stand mit meinem Körper auf. „Hey, verzieh dich wieder! Wir brauchen dich nicht, und am wenigsten ich!“, konnte ich wehrend sagen.

„Du weist das ich nicht verschwinden werde, denn ich bin immerhin du. Ich wollte euch nur sagen, das der Kerl von gerade eben wie ich ist, oder eher wir. Er kontrolliert ebenfalls die Finsternis, und das besser als du Dayriu.“, sagte er.

Ich versuchte in beiden Händen Licht zu laden, doch ich konnte es nicht.

„Ah, ich merkte du willst mich grad nicht hier haben. Ok, ich verstecke mich dann mal wieder, aber vergesst nicht. Ich bin immer da, denn ich bin dein Schatten. Ich bin du.“, sagte er und alles normalisierte sich wieder.

Ich lies mich nach hinten fallen und beide kamen zu mir.

„Er... ist so wie ich?...Kontrolliert die Finsternis? Ich kann mich dran erinnern...Teharia hatte ihn beschrieben. Das war der Fremde den sie und mein Vater im Gasthaus trafen.“, sagte ich und nur Akemi war überrascht.

„Ich wusste, dass er mir bekannt vorkam. Aber wenn das der Fremde von dort ist... Warum verfolgt er uns? Er hat uns doch eigentlich geholfen...“, sagte Van.

„Ja, aber wer weis was seine wahren Motive sind.“, sagte Akemi.

„Ich würde sagen, das wir uns trotz der Aufregung schlafen legen. Wir brauchen die Kraft für die weiterreise. Wir werden einfach vorsichtig sein und in Ogrina hören wir uns um.“, sagte ich und beide nickten.

Van machte das Feuer aus und Akemi stützte mich um ins Zelt zu kommen.

Als wir 3 im Zelt waren holte Van Luft und machte einen Lebenshauch um mich zu heilen. Es war grün/hellblaue Luft die sie über mich ließ und mich heilte.

Danach legten wir uns hin und schliefen schnell ein.